

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 54=74 (1908)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die neue Bewaffnung der deutschen Kavallerie

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-98627>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die neue Bewaffnung der deutschen Kavallerie.

Die beschlossene Einführung des neuen, verlängerten Karabiners M 98 mit Aufpflanzvorrichtung für die Kavallerie wird nunmehr bestätigt. Der Vorgang ist von besonderer taktischer Bedeutung, denn er verweist auf das grosse Gewicht, welches in neuester Zeit deutscherseits auf die Verwendung der Kavallerie im Fussgefecht gelegt wird, eine Verwendung, die namentlich durch eine der ersten deutschen Autoritäten dieser Waffe, den jetzigen Generalleutnant von Bernhardi, schon in seinen Vorträgen an der Kriegsakademie lebhaftere Vertretung fand. Für diese Verwendung ist der neue, verlängerte Karabiner bestimmt, der sehr beträchtlich weiter trägt als der bisherige (bis 2 km) und daher die Kavallerie für das Gefecht gegen Infanterie weit mehr als bisher befähigt. In gleicher Richtung bewegt sich auch die Annahme eines kurzen, aufpflanzbaren Seitengewehrs, das bei der Kavallerie für Manöver und Feld an Stelle des Säbels zu treten hat, und mit dem bei neun Kavallerie-Regimentern zunächst Versuche stattfinden werden.

Die Umbewaffnung erstreckt sich jedoch nicht etwa auf die Lanzen,\*) nur der Säbel würde in einem künftigen Feldzug fortfallen; statt dessen erhält die Mannschaft das kurze Seitengewehr, wie es gegenwärtig die Maschinen-gewehrabteilungen führen, mit Sägezähnen auf dem Rücken der Klinge. Diese, auch im Quartier praktische Waffe dient auch der abgessenen Kavallerie im Nahkampf zur Verteidigung, indem sie auf die verlängerten Karabiner aufgefanzt wird. Der Fortfall des Säbels bedeutet eine Erleichterung, die dazu benutzt werden soll, um dem Mann mehr Patronen als bisher mitzugeben. Ueberhaupt wird auf die Schiessausbildung der Kavallerie angesichts der Erfahrungen des letzten Krieges erhöhter Wert gelegt. Ueber die Tragweise des vermehrten Patronenvorrates werden augenblicklich Versuche angestellt, die wahrscheinlich zum Fortfall des Bandeliers nebst Kartusche führen werden; statt dessen erhalten die Mannschaften mehrere Patronentaschen, die flacher sind als die der Infanterie.

\*) Anmerkung der Redaktion. Hierin liegt deutlich ausgesprochen, dass die erhöhte Leistungsfähigkeit der Kavallerie zum Feuergefecht keineswegs der Ansicht entsprungen ist, die Rolle der Kavallerie als Schlachtenwaffe sei jetzt zu Ende, sie solle in der Zukunft als berittene Infanterie aufgefasst werden. Wir möchten für ganz unmöglich halten, dass solche Ansicht in den massgebenden Kreisen Deutschlands vorhanden ist. Wir wollen nicht ermangeln, später darauf zurückzukommen.

## Eidgenossenschaft.

**Ernennungen.** Die nachstehenden Hauptleute, welche bisher der Adjutantur angehörten, wurden zu Kompagnie-Kommandanten ernannt: a) der II. Kompagnie des Bataillons 65: Staub Karl in Zürich, Bat. 65/II, bisher Adjutant der Brigade XI; b) der I. Kompagnie des Bataillons 71: Schurter Jakob in Zürich, Bat. 69/II, bisher Adjutant der Brigade XII, unter gleichzeitiger Versetzung zu dieser Einheit.

**Neuanschaffungen der eidgen. Militärbibliothek im Februar 1908.**

- A f 10. Chronik der Zürcher. Freitagszeitung des Jahrs 1908. Zürich. 8.
- B b 219. Wiedmer-Stern, J.: Das gallische Gräberfeld bei Münsingen. Bern 1908. 8.
- B c 291. Feyler, A.: Die Beziehungen des Hauses Württemberg zur schweizer. Eidgenossenschaft in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Zürich 1905. 8.
- C a 28. Heyck, E.: Wilhelm von Oranien und die Entstehung der freien Niederlande. Monogr. zur Weltgeschichte. H. 28. Bielefeld 1908. 8.
- C d 35. Geffcken, H.: Preussen, Deutschland und die Polen seit dem Untergang des polnischen Reiches. Berlin 1907. 8.
- D a 124. Donaldson, J. W. E.: Military History applied to modern warfare. 2d. edit. by A. F. Becke. London 1907. 8.
- D c 103. Reglement für die Röm. Kaiserlich-Königliche Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie. Anno 1757. o. O. 4.
- D f 471. Rozat de Mandres: Les régiments de la Division Margueritte et les Charges à Sedan. Paris 1908. 8.
- D g 292. Lewinski, v. und Brauchitsch, v.: Geschichte des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreussischen) Nr. 7. Glogau 1897. 2 Bde. 8.
- D g 293. Borne, K. v. dem: Geschichte des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preussen (2. Magdeburgischen) Nr. 27 1815—1895 und seiner Stammtruppenteile. Berlin 1896. 8.
- D g 294. Krafft: Geschichte des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14 bis zum Beginn des Jahres 1900. Mit Kartenetui. Berlin 1901. 8.
- D g 295. Döring, v.: Geschichte des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96. I. Teil: Vorgeschichte. Berlin 1890. 8.
- D g 296. Reibnitz, Frhr. v. und Nitschke: Das Füsilier-Regiment v. Steinmetz (Westfälisches) Nr. 37. 1818—1893. Berlin 1893. 8.
- D g 297. Burmester, L.: Geschichte des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. Pommerschen) Nr. 54. Berlin 1895. 8.
- D g 298. Geschichte des K. b. I. Infanterie-Regiments König seit seiner Errichtung im Jahre 1778 (bis 1881) nebst einer Vorgeschichte seiner Stammregimenter (1682—1778). München. o. J. 4.
- D g 299. Küster: Geschichte des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93. 1893/95. 2 Bde. 8.
- D g 300. Würdinger, J.: Kriegsgeschichte des Königl. Bayr. 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in den Jahren 1870/71. o. O. 1873. 8.
- D g 301. Geissler, Carl: Geschichte des Königl. Bayr. 16. Infanterie-Regiments vakant König Alfons von Spanien und seiner Stamm-Abteilungen, des 2., 7. und 9. Jäger-Bataillons. 1813—1888. Passau 1889. 8.
- D g 302. Wellmann: Geschichte des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rheinisches) Nr. 29. Mit Kartenband. Trier 1894. 8.